



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
FRAKTION IN DER GEMEINDEVERTRETUNG

An die
Vorsitzende
der Gemeindevertretung Hammersbach
Frau Ursula Dietzel
- Rathaus -
63546 Hammersbach

14.05.2022

Sehr geehrte Frau Dietzel,
die SPD-Fraktion bittet Sie, den folgenden Antrag zur Beratung und Beschlussfassung weiterzuleiten:

Antrag:

Die Gemeindevertretung beschließt die nachfolgenden Vorgaben, auf denen die zukünftige Jugendarbeit fußen soll.

Aufsuchende Jugendarbeit

Jugendförderung muss zu den jungen Leuten hingehen. Sie muss leicht und direkt ansprechbar sein und Hilfe, Unterstützung anbieten. Dabei ist es elementar wichtig, Freiräume zu lassen, aber zu zeigen, dass Jugendförderung ansprechbar ist.

Unterstützung anbieten

Die Jugendarbeit braucht einen festen Platz und feste, verlässliche Uhrzeiten, an denen sie jungen Menschen Unterstützung (z.B. Bewerbung, Berufswahl, Lebenskrisen usw.) und Gespräche anbieten kann.

Treffpunkte anbieten

Junge Menschen suchen Orte, an denen sie sich treffen können und Freizeit verbringen wollen. Attraktive Plätze müssen angeboten werden. Es ist aber nicht garantiert, dass diese angebotenen Plätze auch frequentiert werden. Deshalb muss Jugendförderung auch reagieren. Oft fehlt es einfach an einem Platz mit einem festen Unterstand.

Ausbau des zentralen Platzes an der Dammbücke

Das Freizeitgelände an der Dammbücke ist der zentrale Platz, der für die Jugend ausgebaut werden soll. Der in der Dorfentwicklung erdachte generationsübergreifende Ansatz bleibt aber weiter handlungsleitend. Hier soll ein Platz für viele entstehen. Deshalb wünschen wir uns auch außerhalb der Öffnungszeiten eines Jugendtreffs oder am Wochenende, dass dieser Ort von anderen Akteuren, wie den Vereinen, mitgenutzt werden kann.

Aufbau eines Treffpunktes

Viel diskutiert ist der Neubau eines Jugendtreffs nach dem alten Vorbild. Wir sehen aber auch, dass dieser Treff Anfang des 2000er Jahre wegen der veränderten Lebensumstände der jungen Leute kaum noch genutzt wurde. Trotzdem begrüßen wir die Pläne für einen Neubau, der die Chance bietet, wieder zu einem neuen Treffpunkt zu werden. Ein nostalgisch verklärter Blick zurück wird dabei allerdings kaum hilfreich sein. In den neuen Räumlichkeiten werden Angebote nötig sein, die heutige und zukünftige Bedürfnisse von möglichst vielen Jugendlichen erfüllen. Wir halten allerdings die Hoffnung für irrig, dass es dann keine anderen öffentlichen Orte mehr geben wird, an denen sich jungen Leute aufhalten.

Gemeinschaftsveranstaltungen bieten

Nach Corona ist es die große Aufgabe, die Menschen wieder zusammenzuführen. Dazu brauchen wir alle gesellschaftlichen Akteure. Sie sind ausdrücklich gefordert mitzuwirken. Die Jugendförderung ist ein Teil davon und eine ihrer Aufgaben muss es sein, Gemeinschaftsveranstaltungen für die Jugendlichen (Ausflüge, Feste usw.) zu organisieren, um so verbindend wirken zu können und der Vereinzelung entgegenzuwirken.

Jugendliche und Fachpersonal einbeziehen

Eine Konzeption für die Jugendarbeit 2022 muss letztlich von den Fachleuten der Kinder- und Jugendförderung mit den betroffenen Akteuren, insbesondere auch dem Jugendbeirat, in einem partizipativen Prozess erarbeitet und dann in den Gemeindegremien politisch diskutiert werden.

Begründung:

Jugendkultur ist geprägt von einer ständigen Veränderung. Das Umfeld, in dem Jugendliche heute aufwachsen, unterscheidet sich deutlich vom Lebensumfeld junger Leute vor 25 Jahren.

Der Ausbau der Ganztagsangebote an den Schulen oder die Digitalisierung haben die Lebensumstände junger Menschen in unserer Gesellschaft grundlegend verändert. Aus

diesem Grund sind auch Konzepte aus vergangenen Jahrzehnten, die im Rückspiegel betrachtet richtig, wichtig und erfolgreich waren (zum Teil aber auch gerne nachträglich verklärt werden), nicht eins zu eins auf heute zu übertragen. Viele Versuche in der Vergangenheit, die Jugendarbeit neu zu beleben, sind mehr oder weniger gescheitert.

Unser Anspruch an die Politik, den gesetzlichen Auftrag gut zu erfüllen und den jungen Menschen außerhalb der Schule und des Vereinslebens Entfaltungsmöglichkeiten zu geben, ist dennoch der gleiche wie vor 25 Jahren. Unser Konzept kann aber nicht nach hinten gerichtet sein, sondern blickt in die Zukunft, denn Dinge verändern sich und neue Herausforderungen entstehen. Schnellebige Zeiten bedeuten andererseits aber auch, dass es Orte der Stabilität für junge, heranwachsende Menschen geben muss.

Die Corona-Pandemie hat die Bedürfnisse der jungen Generation nochmals verändert. Jugendarbeit soll zukünftig verstärkt den Kindern und jungen Leuten Gemeinschaftsaktivitäten und gemeinschaftliche Erlebnisse ermöglichen, um so den Folgen sozialer Vereinsamung entgegenzuwirken. Sie soll ihnen Räume geben, in denen sie miteinander Zeit verbringen und soziale Kompetenzen nach der Vereinzelung in der Pandemie zum Teil überhaupt erst wiedererlangen können.

Mit freundlichen Grüßen

Wilhelm Dietzel
Fraktionsvorsitzender